DIE NEUE JÜLICHER

Zeitung für lokale Politik & Kultur

Jülicher Schullandschaft • Hilfe für Asylsuchende • Grüne Bilanz im Kreis • Ausgezeichnete Kulturlandschaft



Grünes Weihnachten in Jülich | Foto: MillesStudio

Die Sekundarschule beantragt eine eigene Oberstufe

Sekundarschule in eine Gesamtschule umgewandelt werden?

Jülich • Mit dieser Frage hatten sich die Politik und die Verwaltung zum Ende des Jahres auseinanderzusetzen. Ein entsprechender Antrag der Sekundarschule lag dem Schulausschuss vor.

Das Sekundarschulkonzept sei innovativ und sehr erfolgreich. Dies bestätigten auch die Anmeldezahlen. Dieses Konzept solle auch in einer eigenen Oberstufe fortgeführt werden, um den Kindern Kontinuität zu gewährleisten. So wurde der Antrag begründet.

Bereits im Vorfeld hatte dieses Ansinnen für einigen Wirbel an den umliegenden Gymnasien gesorgt. Letztendlich votierten die Jülicher Politiker eindeutig dagegen. "Wir brauchen keine weitere Oberstufe sondern eine enge Kooperation aller Jülicher Gymnasien und der

Teil 1: Soll die Jülicher Sekundarschule, um ein breites Kursangebot in den bestehenden Oberstufen sicherzustellen". So fasste Dr. Lutz Baumgarten (Grüne) deren Meinung zusammen.

> Die politischen Gremien standen bei ihrer Entscheidung unter erheblichem Zeitdruck. Um dem neuen Schülerjahrgang bei der Anmeldung im Frühjahr Planungssicherheit zu geben, hätte der Antrag bis Anfang Dezember bei der Bezirksregierung eingereicht werden müssen.

Im Jahr 2012 hatten die politischen Gremien ganz bewusst die Gründung einer Sekundarschule und nicht einer Gesamtschule beschlossen, um den bestehenden Gymnasien keine Konkurrenz zu machen und damit möglicherweise die Existenz einzelner Schulen zu gefährden. Bei der Entscheidung hatte man sich an den Empfehlungen des Schulentwicklungsplanes für den Kreis Düren orientiert. Auch wenn die Jülicher Sekundarschule viel erfolgreicher ist als erwartet, haben die damaligen Argumente gegen eine Gesamtschule an ihrer Gültigkeit nichts verloren.

Zu den Argumenten für und gegen die Oberstufe lesen Sie den ausführlichen Artikel im Innenteil (S.4).



Sekundarschule | Foto: marcelkanehl.com



Jülich ist anders

Anders als die Umlandgemeinden, der Kreis Düren und Nordrhein-Westfalen. So kann man Berichte und Analysen zusammenfassen, die zum Ende des Jahres aus aktuellen Anlässen in den politischen Gremien präsentiert wurden. Ihren angekündigten Bericht zum Flüchtlingsproblem begann Doris Vogel, Leiterin des Jülicher Sozialamtes, mit den Worten: "Wir haben in Jülich kein Flüchtlingsproblem". Mit derzeit über 500 Flüchtlingen sei die Lage zwar angespannt, aber es würden ihr immer noch genügend Wohnungen angeboten, um die Menschen unterbringen zu können. Es gebe auch keine ernsthaften Spannungen mit der Jülicher Bevölkerung.

Auch die aktuelle Fassung des Schulentwicklungsplanes für Jülich wurde zum Jahresende präsentiert. Die Sekundarschule erlebte nach einem positiven Start keinen Einbruch bei den Anmeldezahlen wie in anderen Orten, und die Gründung der Gesamtschule Linnich-Aldenhoven hatte nahezu keine Auswirkungen auf die Jülicher Schulen. Das waren selbst für den Gutachter Wolf Krämer-Mandeau überraschende Ergebnisse. Außerdem stellt sich die zukünftige Entwicklung für die Jülicher Schülerzahlen als stabil dar. Das ergab sich aus der Bevölkerungsentwicklung, die in diesem Zusammenhang analysiert wurde. Auch hier das Ergebnis: Jülich ist anders. Mittelfristig wird es in Jülich wohl nicht zu einer starken Abnahme der Schülerzahlen kommen. Diese Entwicklung könnte weiter verstetigt werden, wenn Jülich seine Attraktivität für Frauen steigern würde, um den erheblichen Männerüberschuss bei den 20 bis 30-Jährigen auszugleichen. "Männer sind für eine höhere Gehurtenrate zwar nicht schädlich, alleine sind sie für diese aber auch nicht förderlich" merkte Krämer-Mandeau mit einem Augenzwinkern an.

Laubsammelaktion am Rurdamm

Große Resonanz fand der Aufruf der Bürgerinitiative (BI) "Rettet unsere Kastanien" zu gemeinsamen einer Laubsammelaktion am Rurdamm.

Jülich • Mit Unterstützung der Pfadfinder, der Dukes, der JuSos und von Schülerinnen des Mädchengymnasiums sowie vieler Jülicher Bürgerinnen und Bürger kamen fast hundert Helfer zusammen, um das Kastanienlaub zusammenzuharken. Der Bauhof sorgte den ganzen Samstag und auch noch am Montag für den Abtransport der riesigen Laubberge. Die Aktion wurde auch von lokalen Sponsoren unterstützt. So sorgte die Firma Plantikow für eine leckere Kartoffelsuppe zur Stärkung nach getaner Arbeit, die Firmen "Kurtz - Bauen und Leben" sowie "Toms Bike Center" spendeten Geld für Getränke und Sonstiges

und die Stadtwerke bedankten sich bei den Kindern mit Eintrittskarten fürs Schwimmbad und einer coolen Tasche. Schon im Vorfeld hatte die Agentur für Design und Kommunikation "la mechky" einen Flyer entworfen, um auf die Aktion aufmerksam zu machen. "Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Helferinnen, Helfern und Sponsoren für die Unterstützung dieser Aktion bedanken, und wir werden diese im nächsten Spätherbst wiederholen. Wir hoffen, damit ein kleines Stück zur Gesundung der Kastanien beizutragen" betonte das 14-köpfige BI-Team. Als Termin ist wieder Samstag nach Allerheiligen geplant.

Die Rosskastanien werden seit Jahren von der Miniermotte befallen, die zu einer starken Schädigung der Blätter führt. Da die Eier der Motte im Laub überwintern, kann das Finsammeln im Herbst zu einer Reduzierung des Befalls im Folgejahr beitragen. Planungen der Stadtverwaltung, zur Verkehrssicherung sämtliche Kastanien der südlichen



Laubsammelaktion am Rurdamm | Foto: Emily Willkomm-Laufs

Ruruferallee zu fällen, hatten zu erheblichen Protesten in der Bevölkerung und zur Gründung der Bürgerinitiative geführt.

Die Jülicher Grünen haben unterdessen beantragt, die Ruruferalle in das Alleenkataster des Landes Nordrhein-Westfalen aufzunehmen. um sie unter Schutz zu stellen. In diesem Zusammenhang teilte das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz mit, dass nach Landesnaturschutzgesetz alle Alleen in Nordrhein-Westfalen

unter Naturschutz stehen. Dieser Schutz besteht unabhängig von deren Eintragung ins Alleenkataster. Alle Maßnahmen, die zu deren Zerstörung, Beschädigung oder nachteiligen Veränderung führen können, seien verboten. Auch seien bei unausweichlichen Fällungen zwingend Ersatzpflanzungen vorgeschrieben. Solche Ersatzpflanzungen wurden bisher jedoch bei der südlichen Ruruferallee nicht vorgenommen.

F.WI.

Bürgerauschuss

Viele Jülicher haben Ideen und Vorschläge für Verbesserungen, Veränderungen oder die Beseitigung von Missständen.

Jülich • Beispiele wären die Aufstellung einer Parkbank, die verkehrsberuhigte Zone, die politische Unterstützung von privaten Initiativen oder auch die Änderung. Aber in welcher Form kann man sein Anliegen vorbringen und vor allem wo? Was immer noch nicht genügend bekannt ist: Es gibt seit über sechs Jahren einen Bürgerausschuss. Hier können Einzelpersonen oder auch Gruppen selbst Anträge stellen, ohne den Umweg über eine Ratsfraktion nehmen zu müssen.

Es reicht ein formloses Schreiben mit der Anregung und dem Namen und der Adresse des Antragsstellers, der Institution oder des Vereins. Wünschenswert ist auch eine schriftliche Begründung. Der Antragsteller kann aber auch mündlich in der Ausschusssitzung seinen Antrag begründen. Alle Antragsteller bekommen Rederecht. Die Stadtverwaltung unterstützt die Antragsteller und leitet gegebe-



Foto: Emily Willkomm-Laufs

nenfalls Anträge weiter, wenn der Bürgerausschuss nicht die richtige Adresse ist. Die öffentlichen Sitzungen des Bürgerausschusses finden im Neuen Rathaus statt.

Der Ausschuss entscheidet nicht selbst über die Anträge, sondern er beschließt mehrheitlich, ob der Bürgerantrag an die Fachausschüsse weitergeleitet werden soll. Er tagt üblicherweise viermal im Jahr. Die Sitzungsunterlagen und Termine sind auf der Internetseite der Stadt Jülich im Ratsinformationssystem zu finden, die Antragsfristen sind jeweils 14 Tage vor der Sitzung.

Adresse für Anträge: Bürgerausschuss Jülich Neues Rathaus Große Rurstraße 17 52428 Jülich

Email: buergerauschuss@juelich.de

Noch kein Geschenk zu Weihnachten?

Theaterreihe der Stadt 19.2.2016 **I**ülich

Jülich • Weihnachtszeit bedeutet Besinnlichkeit und Ruhe, für viele aber auch Hektik und Trubel, da man noch Weihnachtseinkäufe erledigen möchte. Auf die Frage: "Was schenke ich nur?" machen wir an dieser Stelle nun auf eine Möglichkeit aufmerksam, auch kurzfristig noch ein passendes Geschenk zu finden: Theaterkarten der Stadt Jülich! Diese sind einfach über die Internetseite unter https://www. juelich.de/theater zu buchen. Fragen können direkt an das Kulturbüro Jülich unter 02461 63-284 oder kulturbuero@juelich.de gestellt werden.

Aus der Theater Abo-Reihe können noch folgende Aufführungen gebucht werden:



Foto: Acting Accomplices Köln

Landesbühne Dinkelsbühl: Die Leiden des jungen Werther

12.03.2016

Acting Accomplices Köln: Der Freund krank

24.04.2016

Grenzlandtheater Aachen: Die Lüge

Die Preise je Karte:

Preiskategorie 1:

20 Euro im Vorverkauf und 24 Euro an der Abendkasse

Preiskategorie 2:

16 Euro im Vorverkauf und 19 Euro an der Abendkasse

Preiskategorie 3:

12 Euro im Vorverkauf und 15 Euro an der Abendkasse

*Vorverkauf (Preise zzgl. 10% VVK-Gebühr und 1.00 € Systemgebühr) 20% Ermäßigung für Schüler, Studenten und Auszubildende

Statt Braunkohle-Subventionen endlich Kohleausstieg einleiten



Oliver Krischer; Mitglied des Bundestages und KV Vorsitzender des Kreises Düren

Mit ihrer Entscheidung für den Einstieg in die Subventionierung der Braunkohle mittels der Kohlereserve begibt sich die Bundesregierung auf einen energiepolitischen Irrweg. Das ist nicht nur ein fatales Signal für den Klimaschutz, sondern auch für unsere Region – das Rheinische Braunkohlerevier.

BRD • Eine "Kohlereserve" mit 2,7 GW für Braunkohlekraftwerke, die dort vier Jahre verweilen und dann stillgelegt werden sollen – so sieht es das Strommarktgesetz der Großen Koalition in Berlin vor. Damit sollen bis zu 12,5 Mio. Tonnen CO₂ zusätzlich eingespart werden. Allerdings wird diese Entscheidung für die Stromkunden eine teure Angelegenheit, und um die selbst gesteckten Klimaschutzziele zu erreichen, müsste einiges mehr getan

werden. Die Kosten der Kohlereserve belaufen sich auf mind. 230 Mio. Euro pro Jahr, insgesamt also 1,6 Milliarden Euro, die komplett auf die Netzentgelte und damit die Stromkunden umgewälzt werden. Als Berechnungsgrundlage dient eine Formel mit sage und schreibe 14 Variablen. Klammheimlich hat die Bundesregierung mit den Kohlekonzernen diesen Deal für die Kohlereserve eingefädelt. Es ist ein Hinterzimmer-Deal auf Kosten der Stromkunden.

Subventionen für die Braunkohle über eine solche Kohlereserve sind nichts anderes als eine Laufzeitverlängerung für die klimaschädlichste Form der Energieerzeugung. Niemand braucht mit Milliarden subventionierte Braunkohlekraftwerke in Reserve, die erst 11 Tage nach Anforderung betriebsbereit sind, wenn gleichzeitig in Deutschland dutzende hochmoderne Gaskraftwerke stillstehen, die erheblich flexibler und klimafreundlicher sind. Union und SPD subventionieren damit auf Kosten der Stromkunden und des Klimas Konzerne. die die Zukunft der Energiewirtschaft bisher verpasst haben. Obwohl sowohl der unabhängige Wissenschaftliche Dienst des Bundestages und die EU-Kommission Zweifel zur EU-Rechtmäßigkeit der geplanten Kohlereserve geäußert haben, verschließt Energieminister Gabriel die Augen vor der berechtigten Kritik.

Energiepolitische Entscheidungen in Berlin schaden Strukturwandel im Rheinischen Braunkohlerevier

Die Braunkohle-Lobbyisten haben in den vergangenen Monaten ganze Arbeit geleistet. Der ursprüngliche Vorschlag, dass Kohlekraftwerksbetreiber wegen der Klimaschädlichkeit ihrer Kraftwerke zahlen müssen, wurde derart verwässert, dass sie nun Geld vom Stromkunden für ihre Kohlekraftwerke bekommen, wenn diese nach vier Jahren aus dem Markt gehen. Das Argument der Lobbyisten lautete, dass ansonsten Arbeitsplätze gefährdet wären. Doch wenn bei RWE Arbeitsplätze gefährdet sind, so liegt das nicht am Klimaschutz, sondern am Missmanagement von Konzernbossen, die die Erneuerbaren Energien erst ausgelacht, dann ignoriert, schließlich bekämpft und zum Schluss verschlafen haben. So wurden Milliardengewinne aus der Braunkohle nicht in zukunftsfähige Technologien und Arbeitsplätze investiert, sondern verzockt auf Abenteuerspielplätzen im In- und Ausland. Geblieben ist ein gigantischer Schuldenberg, ein nicht mehr zukunftsfähiges Geschäftsmodell und die Zweifel, ob der Konzern überhaupt noch in der Lage ist, für seine Altlasten bei Atom und Braunkohle aufzukommen.

Gerade Letzteres muss die Braunkohleregion mit großer Sorge erfüllen. Wenn Bürgermeister und Landräte aus der Region Sorge für die Arbeitsplätze vorheucheln, dann muss man doch fragen, warum haben diese Herren als Mitglieder von RWE-Aufsichtsgremien Missmanagement und Zukunftsverweigerung bei RWE jahrelang mitgetragen und unterstützt?

Es ist absurd, wenn im Energiewendeland Deutschland über 40 Jahre alte, klimaschädliche Braunkohlekraftwerke Subventionen erhalten, aber hocheffiziente und flexible Gaskraftwerke wie z. B. Hürth stillstehen und sogar demontiert werden sollen, weil sie gegen den Braunkohlestrom keine Chance haben. Der hat wegen des geschei-

terten Emissionshandels einen ungerechtfertigten Wettbewerbsvorteil. Deshalb haben sich aus gutem Grund die Stadtwerke, auch die STAWAG Aachen, Trianel und viele weitere Stadtwerke aus ganz NRW gegen die Kohlereserve ausgesprochen. Braunkohle gefährdet tausende Arbeitsplätze bei Stadtwerken, bei Erneuerbaren Energien, bei Kraft-Wärme-Kopplung – auch in der Region.

Dabei ist allen das Unvermeidliche klar: Die Zeit der Braunkohle ist vorbei, denn niemand will neue Tagebaue. Es geht also nur noch um das Wie. Die Verantwortlichen aus Union und SPD in Berlin - mit tatkräftiger Unterstützung der Ewiggestrigen – sind gerade dabei, im Rheinischen Braunkohlerevier die aleichen Fehler des Ruhraebiets in der Steinkohle aus den 1990er Jahren zu wiederholen und die Realitäten zu verweigern. Die Folgen kann man in Teilen des Ruhrgebiets heute besichtigen. Das sollten wir der Region ersparen.

OK

ANZEIGE





Braunkohlebagger im Tagebau Inden | Foto: marcelkanehl.com

Die Politik setzt bei den Schulen auf Kooperation statt auf Alleingänge

Teil 2: Auf wenig Gegenliebe stieß der Wunsch der Jülicher Sekundarschuleltern nach einer eigenen Oberstufe, also der Gründung einer Gesamtschule.

Jülich • Sowohl im politischen Raum als auch bei den Nachbarschulen in Jülich und den Umlandgemeinden gab es kaum Unterstützer. Bei der politischen Entscheidung galt es letztendlich, die Argumente für und wider gegeneinander abzuwägen. Von den Befürwortern einer Jülicher Gesamtschule wurden folgende Argumente ins Feld geführt: Jülich könne aufgrund seiner Schülerzahlen eine Gesamtschule rechtfertigen. Dies wurde auch von der Projektgruppe Bildung und Region, vertreten durch Wolf Krämer-Mandeau, dem Autor des Schulentwicklungsplanes, bestätigt. Auswirkungen auf die Nachbargemeinden seien natürlich zu erwarten, bräuchten aber bei der Beantragung keine Rolle zu spielen. Mit dem gleichen Argument haben Linnich und Aldenhoven ihre Gesamtschule gerechtfertigt. Mit einer Gesamtschule könne sich Jülich langfristig als zentraler Schulstandort des Nordkreises positionieren. Neben den drei G8-Gymnasien würde auch ein Abitur nach 13 Schuljahren (G9) an einer Gesamtschule angeboten. Das innovative und sehr erfolgreiche Konzept der Jülicher Sekundarschule könnte bis in die Oberstufe fortgesetzt werden. Mit diesem Konzept könnten auch die Bemühungen um Inklusion an den allgemeinbildenden Schulen leichter umgesetzt werden, da auch in Oberstufe Klassenverbände

vorgesehen seien. Die Prognose abnehmender Schülerzahlen habe sich für Jülich schon aktuell als falsch herausgestellt und werde sich wahrscheinlich auch in Zukunft, beispielsweise durch Zuwanderung von Flüchtlingen, nicht bestätigen. Mit der Einrichtung einer Gesamtschule würde außerdem ein eindeutiger Elternwille umgesetzt.

Die Gegner hielten folgende Argumente dagegen: Das innovative und erfolgreiche Konzept der Sekundarschule übe schon jetzt eine Sogwirkung auf die Nachbargemeinden aus, die sich noch verstärken würde. Damit wären die weiterführenden Schulen der Umlandgemeinden in ihrer Existenz gefährdet. Jülich wäre dann alleiniger Standort aller weiterführenden Schulen des Nordkreises. Das wäre auch ein Kostenfaktor. Da das Schulzentrum bereits voll ausgelastet ist, müssten möglicherweise neue Klassenräume errichtet oder Schüler abgewiesen werden. Aber wo sollten diese Schüler dann unterrichtet werden? Durch ein derart belastetes Verhältnis wären auch die Möglichkeiten für interkommunale Zusammenarbeit deutlich erschwert. Vier Gymnasien und das Berufskolleg mit jeweils eigenen Oberstufen, die jedoch wegen der geringen Schülerzahl nur das Pflichtangebot an Kursen vorhalten können, darunter würde die Attraktivität aller Jülicher Oberstufen und des Schulstandortes leiden. Jülich wäre mit insgesamt fünf gymnasialen Oberstufen selbst bei stabiler Schülerzahl deutlich überversorgt. Letztendlich stände langfristig mindestens eine der beiden kleinsten Oberstufen am Berufskolleg oder am Mädchengymnasium auf dem Spiel. Auch das Argument eines G9-Abiturs nach 13 Schuljahren sei nicht stichhaltig, weil die Sekundarschüler auch jetzt schon nach dem Übergang auf das Gymnasium Abitur nach 13 Jahren machen würden. Bei der politischen Entscheidung sei der Elternwille zwar durchaus wichtig, könne aber nicht das einzige Entscheidungskriterium sein. Außerdem sei selbst der Elternwille viel-

schichtig. Je nachdem, welche Eltern man befrage, die Sekundarschul-Eltern, die Eltern der anderen Jülicher Gymnasien, die Grundschul-Eltern oder gar die Eltern der Nachbarkommunen, erhalte man unterschiedliche Antworten.

Eine enge Kooperation der gymnasialen Oberstufen in Jülich mit einem breiten Kursangebot für alle Schüler mit ihren unterschiedlichen Talenten und Fähigkeiten sei ein Ziel, das den Schulstandort Jülich auch langfristig attraktiv mache, nicht nur für die eigenen Schüler. Zwischen der Sekundarschule und dem Gymnasium Zitadelle bestehe bereits eine Kooperationsvereinbarung. Diese "Rahmenvereinbarung" solle ausgebaut und vertieft werden, um eine Oberstufe mit einem attraktiven Gesamtangebot zu schaffen. Eine solche Kooperation stärke den Schulstandort Jülich erheblich mehr als eine Vielzahl kleiner Oberstufen, die nur das Pflichtangebot vorhalten können. Von der Sekundarschule seien 40 bis 50 Kinder in einer gemeinsamen Oberstufe zu erwarten.

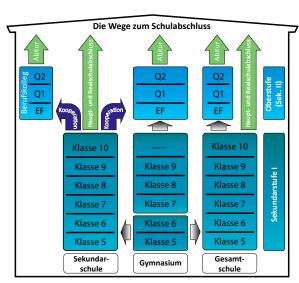


Abbildung: LB

Die unterschiedlichen Sprachausrichtungen der Schulen seien dabei durchaus als Vorteil zu sehen, wären doch sowohl Spanisch als auch Französisch als Abiturfächer und Leistungskurse möglich. Auch das naturwissenschaftliche Angebot könnte wieder komplettiert werden. Derzeit könne zum Beispiel kein Gymnasium einen Chemie Leistungskurs anbieten. An einem naturwissenschaftlich geprägten Standort wie Jülich sei dies nicht unbedingt ein Aushängeschild.

Auch wenn eine Gesamtschule aus Sicht der Jülicher Grünen als Alternative zu den bestehenden Schulformen grundsätzlich zu begrüßen ist, müssen bei jeder neuen Schulgründung auch die möglichen Konsequenzen bedacht werden, die in diesem Fall erheblich wären. Auch weil es sich bei der Sekundarschule faktisch schon um eine Gesamtschule handelt, nur ohne eigene Oberstufe, sprachen sich die Grünen ebenfalls gegen die Gründung einer Gesamtschule aus.

LB

Interkommunal

Neue Wege der Zusammenarbeit.

Region • Seit einigen Jahren geht die Stadt Jülich den Weg vielfältiger Zusammenarbeit mit anderen Kommunen. Dies wird häufig in der Öffentlichkeit nicht wahrgenommen. Aber gerade diese interkommunale Zusammenarbeit ermöglicht es erst, in bestimmten Bereichen Projekte umzusetzen bzw. aufrechtzuerhalten

und die Qualität zu steigern - ohne erhöhte Kosten. An dieser Stelle einige Beispiele dieser Zusammenarbeit:

VHS Jülicher Land: Weiterbildung für Aldenhoven, Jülich, Linnich und Titz unter der Trägerschaft der Stadt Jülich. Ein Bündelung des Angebotes sowie Angebote vor Ort mit einem hohen Qualitätsanspruch, der auch zertifiziert wurde.

Schulsupport der Stadt Jülich: An Schulen der Stadt Jülich sowie in Aldenhoven, Linnich, Titz und Niederzier wird unter dem Dach der KDVZ Rhein-Erft-Rur der Support gebündelt erbracht.

Im Personalbereich erbringt die Stadt Jülich Leistungen für Titz.

Interkommunales Gewerbegebiet Merscher Höhe: Hier entwickeln Jülich, Niederzier und Titz gemeinsam ein Gewerbegebiet, das über die Kreisgrenzen hinaus große Beachtung findet. Die Nutzung der Fläche als Erstaufnahmeeinrichtung für

Flüchtlinge ist das Ergebnis einer interkommunalen Zusammenarbeit, die es in dieser Art bisher noch nicht gegeben hat.

Auch im Kulturbereich sind vielfältige Aktionen in Kooperation mit anderen Gemeinden realisiert worden. Hier als Beispiel die "Via Belgica".

Diese erfolgreichen Projekte zeigen, was Jülich auch in interkommunaler Zusammenarbeit zu leisten vermag. Dies gilt es auszuweiten und zu vertiefen, auch in Bereichen, an die bisher noch nicht gedacht wurde.



DIE GRÜNE FRAKTION JÜLICH WÜNSCHT ALLEN MENSCHEN:

FROHE WEIHNACHTEN & EINEN GUTEN RUTSCH!



Unterbringung von Asylsuchenden Contact in Jülich

Flüchtlinge in Jülich "Die fallen ja gar nicht auf..."

Jülich • Zum Ende des Jahres 2015 lebten in Jülich über 500 Flüchtlinge. Diese Zahl beinhaltet noch nicht die Flüchtlinge der Erstaufnahmeeinrichtung auf der Merscher Höhe. Manche Einheimische werden sich über diese hohe Zahl wundern und immer wieder hört man auch: "Die fallen ja gar nicht auf". Das hat wohl mehrere Gründe:

Zum einen ist in Jülich durch das Forschungszentrum und die Fachhochschule der Ausländeranteil in der Bevölkerung sowieso relativ hoch. Die ausländischen Wissenschaftler und Studenten wurden im Laufe der Jahre durchaus als Bereicherung empfunden. Zum anderen leben die Flüchtlinge dezentral entweder in städtischen Wohnungen oder in Mietwohnungen.

Es gibt nur wenige Unterkünfte in Jülich, in denen eine größere Zahl von Flüchtlingen gemeinsam untergebracht ist. Eine ist das ehemalige Hotel zur Alten Post, das die Stadt vom neuen Eigentümer zunächst für fünf Jahre gemietet hat. Auch hier, mitten in der Innenstadt,

ist das Verhältnis zu den Jülichern eher entspannt. Eine Anwohnerin hatte beispielsweise im Vorfeld starke Bedenken, von denen sich jedoch nach eigener Aussage keine bestätigt hätten. Diese Aussage kennzeichnet ganz allgemein das Verhältnis zwischen ausländischen Mitbürgern und Einheimischen in Jülich. Dennoch entsteht mit zunehmender Flüchtlingszahl eine Konkurrenzsituation besonders auf dem Mietwohnungsmarkt.

Unterbringungssituation wird sich bald entspannen

In Jülich sind derzeit kaum noch preiswerte Wohnungen zu finden. Mit der Inbetriebnahme der Erstaufnahmeeinrichtung wird sich die Situation ein wenig entspannen. Etwa 600 Flüchtlinge werden auf das Jülicher Kontingent angerechnet, so dass es für mehrere Monate keine neuen Zuweisungen geben wird. Diese Atempause muss und wird genutzt werden, um zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, denn ein Ende des Flüchtlingszustroms ist nicht abzusehen.

Café

Begegnung mit Flüchtlingen auf Augenhöhe.

Seit über 30 Jahren engagiert sich der Arbeitskreis Asyl e.V. für Flüchtlinge in Jülich und Umgebung. Stand in den vergangenen Jahren die vielfältigen Hilfe über Einzelkontakte zwischen AK-Mitgliedern und Flüchtlingen im Vordergrund, so möchte der Vorstand des AK Asyl mit dem Café Contact mehr Menschen aus Jülich erreichen und hofft, die Hilfe für die wachsende Gruppe der Flüchtlinge so zukünftig besser koordinieren zu können. Das Café Contact bietet an jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat von 14.30 bis 16.30 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, Hilfen zu koordinieren und fachliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Jülicher, die Flüchtlingen helfen möchten, sind ebenso herzlich willkommen wie die Flüchtlinge.

An jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat von 14:30 bis 16:30 Uhr im

Dietrich-Bonhoeffer-Haus Düsseldorfer Str. 30 52428 Jülich

Der AK Asyl ist erreichbar unter E-Mail: ak.asyl.juelich@web.de

Flüchtlinge: Chancen für uns

Jülich • Es verbietet sich eigentlich von selbst, humanitäre Hilfe unter dem Aspekt ihres Nutzens zu betrachten. Unsere Werte gebieten es, jedem Menschen zu helfen der diese Hilfe nötig hat. Ein "Nutzen" ergibt sich aus solch einer selbstlosen Hilfe aber dennoch: Man schafft sich Freunde. Und alleine aus dieser Tatsache ergeben sich Konsequenzen, die nicht unterschätzt werden sollten.

Die allermeisten Flüchtlinge werden früher oder später in ihre Heimatländer zurückkehren. Viele von ihnen sind gut ausgebildet und werden wahrscheinlich zur zukünftigen wirtschaftlichen oder politischen Führungsschicht in ihren Heimatländern gehören. Wie sie sich an ihre Flüchtlingszeit in Deutschland und Europa erinnern, wird dann auch maßgeblich über unsere Beziehungen zu diesen Ländern entscheiden. In diesem Sinn hat die deutsche und europäische Flüchtlingspolitik eine erhebliche

Bedeutung für die zukünftige Wahrnehmung Europas zumindest in den Herkunftsregionen der Flüchtlinge und damit auch auf die dortige politische Bedeutung Europas. Neben diesem eher indirekten politischen Nutzen hat der Flüchtlingszustrom natürlich auch unmittelbaren Einfluss auf die aktuelle Politik und die Lebensumstände in Deutschland, die sich mittel- bis langfristig als direkter Vorteil für alle Bürger erweisen werden.

Die Chance des interkulturellen Austausches und der daraus entstehende Gewinn sind dabei unbestreitbar, aber schwer zu beziffern. Anders verhält es sich mit drei konkreten Beispielen aus Jülich: Die Erstaufnahme-Einrichtung auf der Merscher Höhe erforderte erhebliche Investitionen bei der Erschließung des Geländes, insbesondere beim Ausbau des Abwasserkanals. Die Kosten hierfür trägt das Land,. Das wird die Erschließungskosten für das zukünftige Gewerbegebiet

deutlich reduzieren, ist also letztendlich eine Investition des Landes für die Flüchtlinge, die langfristig der ganzen Region zugute kommt. Der Wohnraummangel für Flüchtlinge hat das Land veranlasst, seine Fördermittel für sozialen Wohnungsbau aufzustocken und neue Förderprogramme aufzulegen.

Auch in Jülich wird es nach langer Zeit wieder einen Neubau von Sozialwohnungen geben. Diese Wohnungen werden länger bestehen als die Flüchtlingskriese und daher am Ende allen zugute kommen. Schließlich wurden sowohl an den weiterführenden Schulen Jülichs als auch an zwei Grundschulen internationale Klassen eingerichtet. Diese können die Attraktivität Jülichs auch für Gastwissenschaftler steigern.

Es lohnt sich also, auch die Chancen für unsere Stadt bei der Bewältigung des derzeitigen Flüchtlingszustroms zu betrachten.

Faire Weihnachten

Weihnachten das Fest der Liebe und Nächstenliebe?

Dieser Gedanke gerät auf der Jagd nach Geschenken und dem damit einhergehenden Einkaufsrausch immer weiter ins Hintertreffen - zum allgemeinen Bedauern. Dabei gibt es eine einfache Lösung für dieses Dilemma: Das Zauberwort heißt "Fair Trade", Fairer Handel. Waren aus fairem Handel werden in den Ländern der Südhalbkugel in Kollektiven oder Genossenschaften unter menschenwürdigen Arbeitsbedingungen hergestellt. Sie ermöglichen den Herstellern ein selbstbestimmtes Leben mit angemessenem Verdienst - ohne die gnadenlose Ausbeutung durch Großkonzerne. Wer diese Produkte erwirbt, leistet also einen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit und Lebensgualität in den Herstellerländern. Allgemein bekannt sind längst Kaffee und Schokolade mit dem FairTrade-Siegel, oft in Bio-Oualität, die man heute in jedem Supermarkt findet; auch Blumen werden immer häufiger angeboten. Weniger bekannt ist die Fülle der schönen handwerklichen Erzeugnisse aus fairem Handel. Wer sie kennenlernen möchte, sucht in Jülich in der Marktstraße 15/ Ecke Große Rurstraße den "Jülicher Weltladen" auf. Anfänglich privat mit Unterstützung ehrenamtlicher Hilfe betrieben, wird der Laden nun von einem Verein getragen. Knapp 20 Mitarbeiterinnen arbeiten derzeit im Wechsel unentgeltlich zu den üblichen Öffnungszeiten in Laden und Lager - die Jüngsten bis vor Kurzem Schülerinnen, die Ältesten über achzig Jahre alt! Seit beinahe zehn Jahren findet man hier neben einer großen Auswahl an weiteren Lebensmitteln Kleidung, Schmuck, Leder-, Strick-, Korb- und Holzwaren, kleine Musikinstrumente und Spielzeuge, Wanduhren, Kerzen, Schönes für Tisch und Küche und anderes mehr. Was nicht vorrätig ist, kann anhand eines der ausliegenden Kataloge im Laden bestellt werden. Dazu gibt es eine Tasse fairen Kaffee.

Bei einem Einkauf im Jülicher Weltladen können eigentlich alle nur gewinnen: Die Hersteller durch den gerechten Lohn für ihre Arbeit, die Ehrenamtlerinnen durch den Erfolg ihres unermüdlichen Einsatzes und die Kunden und Kundinnen durch außergewöhnliche, schöne und qualitativ hochwertige Geschenke zu einem meist günstigen Preis. Auf neudeutsch nennt man das wohl eine echte win-win-Situation! In diesem Sinne: Frohe Weihnachten!

LB AT

Zielgerichtete Hilfe für Flüchtlinge

Website "Jülich hilft" entsteht.

Jülich • Es ist längst keine Neuigkeit mehr: Nicht vereinzelt erreichen Flüchtlinge Jülich, sondern in unvorhersehbarer – großer Zahl. Doris Vogel, Leiterin des Jülicher Sozialamtes, steht mit ihrem Team täglich vor neuen Herausforderungen: Unterkünfte organisieren, für erste Ausstattung mit Handtuch, Bettwäsche, Geschirr, Einrichtungsgegenständen und Kleidung sorgen. Zur Erstausstattung gehören selbstverständlich weder Smartphone noch Fernseher. Solche Gerüchte treiben Doris Vogel die Zornesröte ins Gesicht. Ebenso wie Gerede darüber, dass Mietern Wohnungen gekündigt wurden, um dort Flüchtlinge unterzubringen. Fakt ist, dass die Stadt aus privater Hand oder Unternehmen 60 Wohnungen und Unterkünfte anmietet hat und immer noch auf der Suche nach weiteren "Bleiben" ist.

In diesem Monat wurden Jülich bereits 70 Menschen aus Krisengebieten zugewiesen, die aufgenommen und angemeldet werden müssen. Ein Ende ist nicht absehbar. Nach Stand Montag, 19. Oktober, waren insgesamt 444 Flüchtlinge bereits in der Kernstadt und auf den Dörfern angekommen.

Das Thema "Flüchtlinge" ist eine Mammutaufgabe, durch die - salopp

formuliert – die "Standardarbeit" des Sozialamtes wie die Grundsicherung hintenanstehen. Das bekennt die Sozialamtsleiterin bedauernd: "Ich habe im Augenblick zu wenig Zeit dafür." Dabei soll der soziale Friede innerhalb der Jülicher Bevölkerung und der Flüchtlinge untereinander selbstverständlich erhalten bleiben. Exakt eine Sozialarbeiterin für die Flüchtlingsarbeit und ein "Bufdi" sind speziell für die Zusatz-Aufgabe "Flüchtlinge" da. Zwei weitere Vollzeitstellen für Sozialarbeiter sind derzeit ausgeschrieben. Wann Dienstantritt sein könnte, ist unklar. Aus Personalmangel rückt die Amtsleiterin abends um 21.30 Uhr auch schon mal selbst aus, um im Krisenfall für Ordnung zu sorgen.

Das gute soziale Netzwerk in Jülich von fairkauf, Möbel und mehr, Kleine Hände, Arbeitskreis Asyl und Jülicher Tafel ist eine große Hilfe. aber auch die Ehrenamtlichen sind inzwischen am Ende ihrer Lagerund Leistungsfähigkeit angelangt. Aus dieser Erkenntnis heraus hat sich im Frühjahr erstmals eine Runde aus Vereinen und Institutionen, die mit dem Thema Flüchtlinge in Jülich befasst sind. Vertretern der Kirchen und der Stadtverwaltung getroffen. Ziel ist es, auf kurzem Weg anstehende Problemstellungen zu lösen, vom hohen Sachspendenaufkommen über gezielte Suche nach Sachleistungen, Unterstützung bei Sprachschwierigkeiten (Wer kann übersetzen...?).

Um einerseits eine Entlastung zu erreichen, andererseits Unterstützungswilligen – sei es durch Sach-, Geld- oder Zeitspende – die richtigen Ansprechpartner zu geben, wird aus diesem Kreis eine Website erarbeitet. "Das Rad wird hier nicht neu erfunden", wie Simon Diercks, IT-Fachmann und Pfarrer der Freien Evangelischen Gemeinde erklärt. Er hat mit Karl Lohmer von der Freiwilligenvermittlung die Homepage "Jülich hilft" nach bereits bestehenden Mustern entworfen - ehrenamtlich. In der jüngsten Sitzung der Runde wurde das Modell einhellig verabschiedet. Zunächst in drei Sprachen soll die Seite nutzbar sein. Die Finanzierung vom Ankauf der Domain und des Programms bis zu den Serverkosten ist durch eine Spende bereits gesichert. Geprüft wird jetzt, inwieweit die Stadt Jülich als "Träger" die Seite in ihr Portfolio einbinden kann.

Hilfswillige werden daher gebeten, noch etwas Geduld zu haben. Fieberhaft arbeiten die Ehrenamtlichen derzeit die bereits zur Verfügung gestellten Sachspenden ab. Hierzu gibt es eine Bitte: Erst nachfragen, was gebraucht wird, um die spärlichen Lagerkapazitäten richtig nutzen zu können. Das gilt für Fahrräder, Kochgeschirr



Foto: PuKBSuS

und Lampen gleichermaßen. Die Lager von "Möbel und mehr" sind erschöpft. "Bei uns stehen in jedem Büro und sogar bis zu den Sanitärräumen Kisten und Säcke", schildert Dr. Thomas Kreßner vom Träger Christliches Sozialwerk. Bis zur Tür stapeln sich im "fairkauf" und bei den "Kleinen Händen" die Kleiderspenden. Daher auch von dieser Seite die Bitte: Keine Sommersachen abgeben. Wer den Aktiven vor Ort die Arbeit erleichtern möchte, sollte die Kleidung gewaschen und soweit möglich sortiert verpacken nach Größen und nach Geschlecht abgeben. Auch hier gilt: Bitte erst die Einrichtungen kontaktieren.

Hierzu bitte wenn möglich nicht anrufen, sondern per Mail Kontakt aufnehmen mit dvogel@juelich.de. PuKBSuS

Europäische Werte&Kultur

Demokratie, Achtung der Menschenwürde, Gleichberechtigung von Männern und Frauen, das Recht auf körperliche Unversehrtheit und die Religionsfreiheit.

EU • Das sind einige unserer in letzter Zeit viel beschworenen Werte, deren Anerkennung wir gerne bei ausländischen Zuwanderern, Flüchtlingen und Asylsuchenden einfordern. Ungleichbehandlung von Männern und Frauen, körperliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen, Gewalt in der Kindererziehung, das sind jedoch Probleme, mit denen wir uns auch in der deutschen Bevölkerung auseinandersetzen müssen.

Ausländerfeindlichkeit und Rassismus beginnt dort, wo der Eindruck

erweckt werden soll, dass es nur bei Ausländern und Flüchtlingen vorkommt, dass unsere Werte und unser Grundgesetz missachtet werden. Es kann keine Toleranz in dieser Frage geben.

Die Beachtung dieser Werte muss von allen eingefordert werden.

Ganz sicher auch von der eigenen Bevölkerung.

Besonders schizophren wird es, wenn rechte Gruppierungen, die selbst unsere demokratischen Strukturen bekämpfen, von den Flüchtlingen die Berücksichtigung unserer Werte fordern. Zu diesen Werten gehört auch das Recht auf Asyl. Wir helfen jedem Menschen, der verfolgt wird und bei uns um Hilfe bittet, weil uns dies unsere Wertvorstellungen und unsere Gesetze gebieten.

Daneben gibt es Millionen von Menschen, die zwar nicht direkt verfolgt werden, die



Foto: Bündnis 90 | Die Grünen Jülich

jedoch der Perspektivlosigkeit in ihren Heimatländern zu entfliehen versuchen. Auch für sie ist ein Asylantrag derzeit die einzige legale Möglichkeit, nach Deutschland einzureisen, auch wenn ihr Antrag dann letztlich in den meisten Fällen abgelehnt wird. Dies muss geändert werden. Deutschland braucht dringend ein Einwanderungsgesetz, damit auch

Menschen z.B. aus dem Balkan eine legale Möglichkeit haben, nach Deutschland einzuwandern und die Institutionen nicht durch unnötige Asylanträge überlastet werden. Eine geregelte Zuwanderung bietet Deutschland und Europa enorme Chancen für die zukünftige wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung.

Feste feiern

...bei bestem Wetter.

Jülich • Petrus hat es in diesem Jahr meistens gut gemeint mit den Jülicher Open-Air-Veranstaltungen. Ob beim Kunsthandwerkerinnenmarkt. beim Fest der Kulturen, bei Weinfest, Bierbörse, Stadtfest oder Erntedankfest - es gab meistens trockenes und auch sonniges Wetter. Das machte sich entsprechend auch bei den Besucherzahlen bemerkbar. Zwei Veranstaltungen seien besonders erwähnt. Der Kunsthandwerkerinnenmarkt ging in seine 22. Runde und sowohl die Zahl der Ausstellerinnen als auch die der Besucher nimmt immer noch zu. Inzwischen hat sich dieser Markt zu einem deutschlandweit bekannten Event entwickelt. Daher hat sich auch die Entscheidung bewährt, seine Dauer auf zwei Tage zu verlängern. Zum großen Erfolg trägt ganz wesentlich die hohe Qualität der angebotenen Produkte bei, ein Aspekt, dem die Stadtverwaltung als Veranstalterin bei Auswahl und Zulassung ganz besondere Aufmerksamkeit widmet. Aus einer Vielzahl von Bewerberinnen muss alljährlich etwa die Hälfte abgewiesen werden. Auch das Fest der Kulturen konnte sich wahrlich nicht über fehlende Besucher beklagen. Neben einem attraktiven Bühnenprogramm lockten vor allem auch die kulinarischen Köstlichkeiten aus vielen

Ländern und Kontinenten. In Jülich leben derzeit Menschen aus 104 Nationen, von denen die Chinesen die größte Gruppe bilden. Mit diesem Fest, das ebenfalls von der Stadtverwaltung organisiert wird, zeigt Jülich alle zwei Jahre sein internationales Gesicht. Bis in die Nacht wurde gemeinsam gefeiert. Weinsommer. Stadtfest, Bierbörse und Erntedankfest konnten sich ebenfalls über sehr guten Publikumszuspruch freuen. Eine Ausnahme bildete leider in ieder Hinsicht die Sommerkirmes. Sowohl das Wetter und das Angebot an Schaustellern als auch den Besucherzuspruch konnte man nur als trübe bezeichnen. Angesichts der Vielzahl anderer Veranstaltungen, die Jülich zu bieten hat, könnte man auf ein solches "Event" getrost verzichten. Nach der Erneuerung des Schotterrasens bot der Jülicher Schlossplatz vielen Veranstaltungen wieder eine attraktive Umgebung im Zentrum der Stadt. Seine Möglichkeiten zeigte der Platz im Vorfeld der Jülicher Bürgermeisterwahl, als sich die Kandidaten im Rahmen eines "Jülicher Stadtgesprächs" den über 700 anwesenden Bürgerinnen und Bürgern vorstellten. Diese Möglichkeit sollte vermehrt auch zur öffentlichen Diskussion anderer Themen genutzt werden.

Termine für 2016 zum Vormerken:

Kunsthandwerkerinnenmarkt:

18.06. + 19.06.2016

Weinsommer:

14.07. - 17.07.2016

Bierbörse:

02.09. - 04.09.2016

Zusammenarbeit Im Anschluss an die Filmvorführung besteht, sofern es uns gelingt, Sachverständige dafür zu gewinnen, die Möglichkeit zu Fragen und zusätzlichen Erläuterungen.

> Der Besuch unserer Filme ist sehr unterschiedlich - von wenigen Zuschauern bis zum gefüllten Saal ist schon alles dagewesen. Dabei waren es oft gerade auch die schwach besuchten Filme, für die sich die Zuschauer hinterher ausdrücklich bedankten.

> Die Zusammenarbeit mit dem KuBa ist äußerst erfreulich und unkompliziert, sie macht Spaß und wir freuen uns schon auf die kommenden Jahre! Gerne nehmen wir auch, wie schon in der Vergangenheit, Film-Empfehlungen von außen entgegen - melden Sie sich einfach unter anketalarek@web.de oder telefonisch unter 02461 - 345881, dann sehen wir weiter.

Kultur in Jülich

Ein Erfolgskonzept.

Jülich • Jülich ist nach 2011 nun schon zum zweiten Mal für sein "kommunales Gesamtkonzept für kulturelle Bildung" ausgezeichnet worden. Auch für 2014 erhielt die Stadt damit 20.000 Euro vom Land für seine Kulturarbeit. Der besondere Schwerpunkt des städtischen Kulturbüros liegt dabei auf dem Kinderkulturprogramm mit Kin-Kinderkonzertreihen dertheater-, und Kinderkultursommer. Neben dem allsommerlichen Open-Air-Kino und der Kabarettreihe wird nun auch die Abo-Theaterreihe fortgeführt. Das Kulturbüro hatte zunächst aus Kostengründen eine Einstellung der Theaterreihe vorgeschlagen. Auf Antrag der Grünen wurde jedoch von der Ratsmehrheit eine Fortführung beschlossen. Auch das kostenlose Jülicher Kulturmagazin "HERZOG" ist ein Erfolgsprojekt, das jetzt in sein fünftes Jahr geht. Kultur in Jülich besteht jedoch nicht nur aus den Veranstaltungen, die das Kulturbüro organisiert, son-

dern auch aus den vielen privaten Initiativen. Im Bereich Theater sind hier als Beispiele die "Bühne 80" und "Frohsinn" zu erwähnen und im musikalischen Bereich der Jazzclub mit seinen regelmäßigen Konzertangeboten sowie die Noiseless-Konzertreihe und im Bereich der klassischen Musik neben Gastspielen die immer ausverkauften Konzerte des Jülicher Sinfonieorchesters. Der Jülicher Kunstverein mit seinen regelmäßigen Ausstellungen im Hexenturm rundet dieses umfangreiche Angebot ab. Ein weiteres Aushängeschild der Stadt ist der Kulturbahnhof. Mit seinen Musik-, Theater-, und Kinoveranstaltungen ist er inzwischen aus dem Jülicher Kulturleben und auch aus dem Karnevalsprogramm nicht mehr wegzudenken. Bei all dem Positiven darf jedoch auch ein Aspekt nicht unerwähnt bleiben: Es fehlt in Jülich an attraktiven Veranstaltungsorten für alle Kulturbereiche, egal ob Musik, Theater, Kleinkunst oder Open-Air-Veranstaltungen. Auch die Stadthalle ist in die Jahre gekommen und muss entweder dringend saniert oder neu gebaut werden. Ein finanzieller Kraftakt, den sich die Stadt für ihre kulturelle Attraktivität jedoch leisten sollte.



Kino, Kino, Kino...

...in Bündnis 90/Die mit Grünen.

Jülich • Wer das Kinoprogramm des KuBa im "HERZOG" durchblättert, stößt immer wieder auf Filmankündigungen, die den Zusatz "in Zusammenarbeit mit Bündnis 90/Die Grünen" tragen. Diese Zusammenarbeit geht nun schon in ihr viertes Jahr. Der Grundgedanke war und ist, Filme zu zeigen, deren Thematik uns relevant und aktuell erscheint, um uns diese bewusst zu machen und zur Auseinandersetzung damit anzuregen. Es waren dies bisher im Wesentlichen Filme, die sich mit ökologischen und/oder sozialen Themen befassten. Dabei sind wir darum bemüht, nicht nur Missstände und Schwierigkeiten aufzuzeigen, sondern auch mögliche oder gar gelungene Lösungen, die Zuversicht erzeugen, die Mut machen.

Apotheken- Bürgerbus **Notdienst**

Seit 2014 neu organisiert.

NRW • Ziel sei es gewesen, die Belastung für die einzelnen Apotheken gleichmäßiger zu verteilen, ohne die maximale Entfernung zur nächsten Notdienstapotheke zu vergrößern. Für die Jülicher Bürger betrage diese Entfernung weiterhin 15 Kilometer. Der Eindruck, dass sich die Situation verschlechtert habe, habe möglicherweise zwei Ursachen. Zum einen liege die nächste Apotheke nicht mehr unbedingt im eigenen Stadtgebiet, was zu dem subjektiven Eindruck führen könne, dass sie weiter entfernt sei. Zum anderen habe sich die Zahl der Jülicher Apotheken von ehemals zehn auf derzeit sechs verringert. Unberücksichtigt bleibt dabei jedoch aus Sicht der Grünen, dass die innerörtlichen Verkehrsverbindungen oft besser sind als die zu den Nachbargemeinden. Die Adresse der nächsten Notdienstapotheke finden unter: www.apothekennotdienst-nrw.de, www.aknr.de, www. aponet.de oder im Aushang an jeder Apotheke.

ANZEIGE

la mechky† AGENTUR FÜR DESIG & KOMMUNIKATION

gestartet

Jülich • Am 2. November hat der

Jülicher Bürgerbus seinen Betrieb

aufgenommen. Damit steht den Jülicher Bürgerinnen und Bürgern nun ein innerstädtisches Nahverkehrsangebot zur Verfügung mit dem das Nordviertel, das Heckfeld das Gewerbegebiet Königskamp und das Jugendgästehaus an die Innenstadt angebunden werden. Der Bürgerbus Jülich e.V. wird vielfältig gefördert. Auch durch eine Mitgliedschaft im Verein können Sie den Bürgerbus unterstützen. Der Jahresbeitrag beträgt zur Zeit 24 Euro. Weitere Informationen unter: www.juelich.de/buergerbus. Wichtig ist es, dass der Betrieb angelaufen ist und der Bürgerbusverein Erfahrungen sammeln kann. Die Grünen können alle Jülicher nur auffordern, dieses Nahverkehrsangebot auch wahrzunehmen.

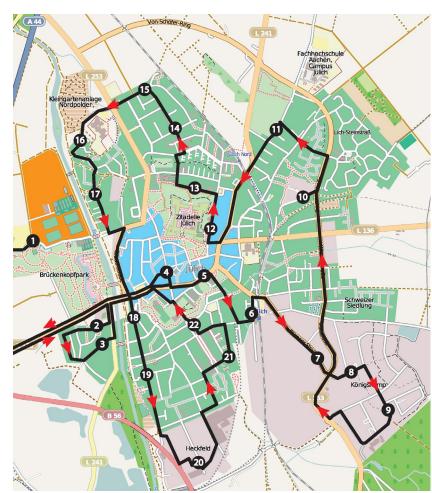


Abbildung: Kartendaten © openstreetmap-Mitarbeiter | Dr. Lutz Baumgarten



Vorstellung des Jülicher Bürgerbus vor dem Rathaus | Foto: Stadt Jülich/Stadtmarketing

JL

		Haltestellen	Mon	tag bis Fr	1.& 3. Samstag						
OKE)	1	Jufa / Park	08:30	09:40	10:50	13:00	14:10	15:20	08:30	09:40	10:50
Dürener	2	Königsberger Straße	08:35	09:45	10:55	13:05	14:15	15:25	08:35	09:45	10:55
ž.	3	Linzenicher Straße	08:38	09:48	10:58	13:08	14:18	15:28	08:38	09:48	10:58
	4	Marktstraße	08:42	09:52	11:02	13:12	14:22	15:32	08:42	09:52	11:02
	5	Große Rurstraße, Neues Rathaus	08:44	09:54	11:04	13:14	14:24	15:34	08:44	09:54	11:04
	6	Bahnhofstraße, Bahnhof	08:46	09:56	11:06	13:16	14:26	15:36	08:46	09:56	11:06
Postanschrift: Linzenicher Weg 34, 52428 Jülich	7	Dürener Straße, Lidl / Zuckerfabrik	08:48	09:58	11:08	13:18	14:28	15:38	08:48	09:58	11:08
ü 8 Jü	8	Nikolaus-Otto-Straße, Aldi	08:50	10:00	11:10	13:20	14:30	15:40	08:50	10:00	11:10
5242	9	Karl-Heinz-Beckurts-Straße, Technologiezentrum	08:52	10:02	11:12	13:22	14:32	15:42	08:52	10:02	11:12
34, 5	10	An der Leimkaul, Real	08:57	10:07	11:17	13:27	14:37	15:47	08:57	10:07	11:17
: Veg	11	Haubourdinstraße, Friedhof	09:00	10:10	11:20	13:30	14:40	15:50	09:00	10:10	11:20
Postanschrift: Linzenicher W	12	Kurfürstenstraße, Krankenhaus, Haltestellenbucht	09:03	10:13	11:23	13:33	14:43	15:53	09:03	10:13	11:23
ansc enich	13	Am Wallgraben, Seniorenwohnanlage	09:05	10:15	11:25	13:35	14:45	15:55	09:05	10:15	11:25
osta inze	14	Nordstraße/Franziskusstraße	09:07	10:17	11:27	13:37	14:47	15:57	09:07	10:17	11:27
ш	15	Petternicher Straße/Klingelpützchen	09:08	10:18	11:28	13:38	14:48	15:58	09:08	10:18	11:28
`	16	Herrman-Barnikol-Str./Höhe Peter-Koof-Str.	09:10	10:20	11:30	13:40	14:50	16:00	09:10	10:20	11:30
0.	17	Viktor-Gollancz-Straße/Richtung Aachener Str.	09:13	10:23	11:33	13:43	14:53	16:03	09:13	10:23	11:33
<u>:</u> 5	18	An der Vogelstange, Stadtwerke	09:15	10:25	11:35	13:45	14:55	16:05	09:15	10:25	11:35
==	19	An der Vogelstange, Sparkasse	09:16	10:26	11:36	13:46	14:56	16:06	09:16	10:26	11:36
bürgerbus Jülich e.V.	20	Margaretenstr., Aldi/REWE, Heckfeld	09:19	10:29	11:39	13:49	14:59	16:09	09:19	10:29	11:39
	21	Merkator Str., St. Hildegard Stift	09:21	10:31	11:41	13:51	15:01	16:11	09:21	10:31	11:41
üğ	22	Friedrich-Ebert-Straße, AOK	09:23	10:33	11:43	13:53	15:03	16:13	09:23	10:33	11:43
2	4	Marktstraße	09:27	10:37	11:47	13:57	15:07	16:17	09:27	10:37	11:47
	1	Jufa / Park	09:35	10:45	11:55	14:05	15:15	16:25	09:35	10:45	11:55

TTIP und Ceta -Maulkorb für Kommunen?



TTIP&Ceta-Abkommen untergraben die kommunale Selbstbestimmung. Erhöhter Privatisierungsdruck durch Freihandelsabkommen TTIP.

EU/Jülich • Mittlerweile ist es schon die zehnte Verhandlungsrunde: Die EU und die USA verhandeln derzeit über den transatlantischen Handels- und Investitionsvertrag TTIP. Ein ähnliches Abkommen mit Kanada - Ceta - steht vor der Ratifizierung. Beide Verträge sollen vom Bundestag verabschiedet werden. Die Abgeordneten bekommen aber keinen uneingeschränkten Zugang zu den Unterlagen. Sie sollen also am Ende einen Vertrag ratifizieren, den sie im Detail gar nicht kennen. Selbst Bundestagspräsident Norbert Lammert hat angedroht, unter diesen Bedingungen eine Abstimmung nicht auf die Tagesordnung zu setzen. Nach allem, was bisher bekannt ist, würden die Verträge die Gestaltungsmöglichkeiten von Städten und Gemeinden stark einschränken und hauptsächlich den Interessen von multinationalen Großkonzernen dienen. Kommunale Spitzenverbände, darunter auch der Deutsche Städtetag, warnen vor TTIP und Ceta.

Gefährdung der kommunalen Daseinsvorsorge

"Ob bei der Volkshochschule, beim Theater, der Jugendhilfe, bei den Sparkassen oder bei der Wasserversorgung – TTIP und Ceta hätten weitreichende Auswirkungen auf die Kommunen und würden die kommunale Selbstverwaltung gefährden", sagt Marita Boslar (Grüne). "Die Abkommen hätten Einfluss darauf, welche Dienstleistungen die Kommunen zukünftig erbringen dürfen und welche sie international ausschreiben müssten." Die EU hat in ihrem Verhandlungsmandat für TTIP lediglich festgelegt, dass öffentliche Dienstleistungen wie Polizei, Justiz oder der Strafvollzug von der Liberalisierung ausgenommen werden, nicht aber beispielsweise Kultur, Bildung, die Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Die Privatisierung der Wasserversorgung käme so durch die "Hintertür". Auch die Entscheidungsfreiheit der Kommunen würde durch die Investitionsregelungen des TTIP eingeschränkt. Verschärfen die Kommunen beispielsweise ihre Umweltauflagen, müssten sie Schadensersatzansprüche von Unternehmen befürchten. "Man kann nicht die ganze Welt als Marktplatz und alles als Ware betrachten. Es gibt grundlegende Güter und Dienstleistungen, die mehr sind als nur eine Ware. "stellt Marita Boslar fest. "Die kommunale Versorqung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser, mit Schulen und

Kindergärten, mit Kulturangeboten und Nahverkehr gehören dazu. Sie wird von den Bürgern selbst oder von den gewählten Vertretern im Stadtrat geregelt und kontrolliert." Die kommunale Daseinsvorsorge ist keine beliebig handelbare Ware. Die Kommunen erfüllen diese Aufgaben durchaus effektiv – im Sinne des Allgemeinwohls.

Auch sind die Stadtwerke als GmbH gute Gewerbesteuerzahler für die Kommunen. Die großen Konzerne jedoch zahlen meist keine Gewerhesteuer.

Aber nicht nur der Städtetag, auch viele Kommunen und die mittelständische Wirtschaft warnen vor TTIP und Ceta.

Etliche kommunale Gremien haben bereits kritische Stellungnahmen verabschiedet, darunter auch die Stadt Köln. Bereits im März 2015 verabschiedete der Rat der Millionenstadt Köln - von der Piratenpartei bis hin zur CDU - eine Resolution gegen Ceta, TTIP & Tisa (Dienstleistungsabkommen).

Im Oktober 2015 stellten Bündnis 90/Die Grünen in Jülich einen Resolutionsantrag zu TTIP und Ceta. Er wurde auf Antrag der Verwaltung von der Mehrheit der Ratsmitglieder wieder von der Tagesordnung genommen, weil er angeblich keine Bedeutung für Jülich und keinen Bezug zur lokalen Politik hätte.

VHS Jülicher Land



Foto: Emily Willkomm-Laufs

Jülich • "Herzlichen Dank an Frau Zentis, die Bezirksregierung, an Frau Schotte und an unsere Lehrerin, dass wir Deutsch lernen können," so ein Teilnehmer des Anfänger-Deutschkurses, der im September an der VHS Jülicher Land endete. Im Frühjahr dieses Jahres hatte das Land NRW im zweiten Nachtragshaushalt 500.000€ für zusätzliche Sprachkurse bereitgestellt. Ein entsprechender Antrag der VHS wurde überraschend schnell genehmigt. MdL Gudrun Zentis, Sprecherin für Weiterbildung, besuchte diesen Kurs, dessen Teilnehmer nun fast 100 Deutschstunden absolviert hatten. Die VHS-Leitung lobte ausdrücklich das unbürokratische Vorgehen der Genehmigungsbehörden. Dieses Programm wendet sich an Personen, die die Voraussetzungen einer Teilnahme an einen Integrationskurs nicht erfüllen. "Alle Teilnehmenden waren und sind während der ganzen Zeit hochmotiviert," so die zuständige Fachbereichsleiterin Claudia Schotte. "Bei den anderen Kursen haben wir einen enormen Verwaltungsaufwand. Von der Bereitstellung der Lehrkräfte, Zusammenstellung des Kurses, den Räumlichkeiten angefangen." Gudrun Zentis überzeugte sich vom Lernerfolg der teilnehmenden Personen höchstpersönlich. Fragen zur Familie, zur Berufsausbildung, zur Motivation, nach Deutschland zu kommen, zur persönlichen Zukunftsplanung konnten zum Teil schon mühelos beantwortet werden. Alle wollen bleiben und hier Arbeit finden. Alle wollen sich schnell integrieren und "dieser Kurs ist ein erster Schritt, durch zügiges Erlernen unserer Sprache in unserer Gesellschaft anzukommen", so Zentis. Sehr erfreulich ist, dass der Kreis Düren Mittel für einen Nachfolgekurs für diesen Personenkreis zur Verfügung stellt, um dessen Sprachkenntnisse zu erweitern und die Voraussetzungen zu schaffen, schnell auf den Arbeitsmarkt zu kommen. "Im kommenden Jahr werden für Kurse dieser Art im Landeshaushalt weitere 500.000 € bereitstehen, so Zentis.

Weihnachtsaktion der Tafel

Zum neunten Mal organisiert die Jülicher Tafel Weihnachtskistenaktion, um Bedürftigen im Altkreis Jülich schönes Weihnachtsfest zu ermöglichen.

Jülich • "Die Organisation ist in jedem Jahr eine Herausforderung, da wir nie wissen, wie viele Pakete gespendet werden. In diesem Jahr wird der Bedarf an Weihnachtskisten durch die gestiegene Zahl an Flüchtlingen erheblich höher lie-

gen. Aktuell werden über 600 Bedarfsgemeinschaften versorgt, die jeweils 1-9 Personen umfassen. Diese Zahlen ändern sich ständig mit Tendenz nach oben. Aber wir sind zuversichtlich, dass wir auch in diesem Jahr dank großzügiger Spender an alle Bedürftigen Weihnachtskisten verschenken können," so die Vorsitzende der Jülicher Tafel e.V. Maria Güldenberg.

In eine solche Kiste gehört alles, was man für ein festliches Essen für Einzelpersonen oder Familien benötiat:

Haltbare, nicht kühlpflichtige Lebensmittel, Leckereien, Kaffee, gerne auch Gutscheine vom Metzger oder Bäcker, auch eine Flasche Wein/Sekt, kleine Überraschungen und persönliche Grüße.

Am Mittwoch, 16. Dezember, können die offenen Weihnachtskisten am Kulturbahnhof in Jülich von 10.00 bis 18.00 Uhr abgegeben werden. Zahlreiche Helferinnen und Helfer nehmen die Kisten gerne an den Autos entgegen oder helfen beim Hineintragen. Am Tag darauf werden sie dann an diejenigen weitergereicht, die sich bei der Jülicher Tafel für ein Weihnachtspaket angemeldet haben.

Rückfragen unter: 02461-995244 oder unter: post@jülicher-tafel.de FX//I.

F.WI.



GRÜNE ZIEHEN POSITIVE BILANZ

Eineinhalb Jahre CDU/GRÜNE Koalition im Kreis.

Die nun schon eineinhalb Jahre dauernde Zusammenarbeit mit der CDU gestaltet sich bisher äußerst positiv. So haben wir Grüne uns mit unseren Vorstellungen gut durchsetzen können. Die Richtung in wichtigen Aufgabenbereichen wird jetzt gut von uns mitbestimmt.

Neben den vielen Einflüssen auf die wichtigen Entscheidungen im Kreis ist auch ganz entscheidend der Einfluss innerhalb der Verwaltung. Seit Beginn der Koalition ist nicht nur die Zusammenarbeit mit dem Landrat konstruktiv und vertrauensvoll, sondern die Informations- und Hilfsbereitschaft in der gesamten Kreisverwaltung gegenüber uns Grünen hat sich positiv entwickelt.

Es macht Freude, wenn man bei Problemlösungen hilfreich Unterstützung erfährt und auch schwierigere Umsetzungen möglich gemacht werden. Aus heutiger Sicht bleibt für uns zu sagen: Weiter so, die Koalition steht!

Grüne setzen sich für gesellschaftliche Teilhabe und Willkommenskultur ein

Im Koalitionsvertrag haben wir dem Thema Flüchtlingspolitik einen besonderen Schwerpunkt gewidmet. So wurden schon im letzten Jahr die Sprachkurse ausgeweitet, die Zusammenarbeit zwischen Ausländerbehörde und Fachberatungsdiensten durch einen Migrationspolitischen Beirat verbessert und Konzepte zur verbesserten Arbeitsvermittlung von Asylsuchenden erarbeitet.

Mit dem steigenden Zuzug von Flüchtlingen wachsen auch die Herausforderungen. Wir wollen die Willkommenskultur besonders durch Stärkung der Zivilgesellschaft erhalten. Die menschenwürdige Unterbringung von Flüchtlingen und ihre Mobilität steht ebenso im Fokus wie die gute Integration. Dies bedeutet neben Sprachkursen und Ausbildung vor allem flexible Möglichkeiten für den Einzelnen. Viele der Betroffenen haben keine Perspektive zu einer absehbaren Rückkehr in ihre Heimat. Nur wenn wir diese Menschen unterstützen und begleiten, ein selbstbestimmtes Leben in der neuen Heimat Kreis Düren zu führen, sind diese Menschen in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen.

Wir wollen ebenso die Gleichberechtigung aller Menschen in unserem Kreis erreichen und haben daher den Beitritt zur Charta der Vielfalt im Kreistag beschlossen. Damit bekennen wir uns zur Gleichbehandlung aller Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder Weltanschauung.

Inklusion leben: Förderschulen unter einem Dach

Wir haben im Kreis Düren schon frühzeitig auf die Herausforderungen der Inklusion reagiert.

Es war absehbar, dass im Zuge der Wahlfreiheit einer Schulform immer mehr Eltern ihre Kinder auf Regelschulen anmelden. Dies führt zwangsläufig zur Schließung von Förderschulen. Damit die Wahlfreiheit nach der gewünschten Schulform erhalten bleibt, haben wir maßgeblich daran mitgewirkt, dass die Förderschulen in Trägerschaft des Kreises überführt werden. So kann dem Bedarf entsprechend für den gesamten Kreis das Angebot erhalten werden.

Weiterhin ist der Bereich Übergang von Schule zum Beruf im Fokus unserer Politik.

Wir möchten, dass jeder Jugendliche eine Chance erhält, einen Abschluss zu erlangen. Daher sollen die Kommunikation und Kooperation zwischen Schule, Jugendamt und Arbeitsmarktakteuren verbessert werden.

Grüne Verkehrspolitik wird umgesetzt: Verbesserungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und Radwegenetz

Unseren Wunsch, das Thema Verkehr durch die Einrichtung des Arbeitskreises Mobilität zu einem Schwerpunkt zu machen, wurde voll entsprochen. Wir arbeiten mit Hochdruck an verbesserten Erreichbarkeiten unserer dörflich strukturierten Kommunen mit Bus und Bahn. Die immer größere Zahl älterer Menschen besonders in den kleineren Dörfern fordert eine gute Anbindung an den ÖPNV. Ein erster Erfolg ist der Regelverkehr der Bördebahn als Vorlauf zum täglichen Einsatz. Dafür haben wir Grüne jahrelang gekämpft und sehen uns im Erfolg der Bördebahn bestätigt. Es wird keine Kreisstraße mehr ohne eine ausgewiesene Radwegenutzung gebaut und der Ruruferradweg als touristisches Highlight soll stufenweise ausgebaut wer-

Mehr Austausch mit Naturschutzverbänden

Zur besseren Verständigung der Naturschutzverbände mit der Kreisverwaltung haben wir einen Arbeitskreis ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Belange des Naturund Umweltschutzes konstruktiv im Dialog zu diskutieren und gute Lösungen zu erarbeiten.

GRÜNE KREISFRAKTION DÜREN

Rätsel

Rätselspaß für Jülicher und nicht Jülicher.

Waagerecht

6 großer Eingang | 7 Landschaft rund um Jülich | 9 Wüstenfluss, meistens ohne Wasser | 10 Jülicher Kulturzentrum (Abk.) | 13 Griechische Insel 14 langjähriger Jülicher Bürgermeister | 15 beliebte Back- und Pralinenzutat | 16 Jülicher KG | 17 Rabenvogel | 18 Kleineres Jülicher Fließgewässer 20 Fluss in der Region um Jülich | 21 Aufforderung, etwas Süßes zu nehmen 22 wichtige Backzutat | 24 schmeckt auch im Winter | 26 Lippenberührung 28 wird auch in Jülich hergestellt | 29 Nahverkehrsmittel durch Jülich 31 mancher hat eins im Ärmel | 33 Jülicher "Hausberg" | 35 wichtige Kulturepoche für Jülich | 37 Zeitmesser | 38 Jeck | 42 Name für einen Jülicher 43 Religion | 44 der teilende Bischof | 46 werden platt gebügelt 47 Verrückter 49 Jülicher Brauchtumsfigur | 50 die Sterne tun's | 51 Herbstund Winterleckerei

Senkrecht:

1 Jülicher Freizeitgelände | 2 Jülichs größter Arbeitgeber | 3 (Weihnachts-) Gedichte tun's | 4 zentrale Verteidigungsanlage in Jülich | 5 römischer Name für Jülich | 8 Französischer Fluss | 9 ehemaliger Jülicher Herzog 11 Jülicher Open-Air Attraktion | 12 Aussichtsturm bei Jülich | 19 Landschaftsmaler | 23 Jülicher Ortsteil | 25 Innenstadtgewässer, meistens ohne den | 27 Teil einer Festungsanlage | 28 Jülicher Architekt und Stadtplaner 30 Tiefe Tonlage | 32 Jülichs zweite Sonne | 34 Jülicher Wahrzeichen 36 Fische oder Freundeskreis | 39 Süßstoff aus Jülich | 40 Schnösel 41 Gewürz | 45 Fehlschlag | 48 die ohne h

Lösungswort:

1	1	7	Z	4	5	6	7	Q	Q	10
-1	Τ.	_	J	7	7	U	/	O	7	TO
П										
П										
1										

		1				2]			3]				4		5]		
6					7			8		9						10				
				11											10					12
13						14								15						
																			ı	
16				17				5				18			8			4		
									19											
	20					21						22								
											23			,	24	25				
				26									27							
28									29		2				30					
		1																31	9	32
33										34										
									35									36		
37				38									3							
									1			41			39					
12		ī	ī					40				41		42						
43						45	44								16					
47		1.0													46					
47		48				49						6								
	-												50							
	51						7													

Gewinn:

Unter allen Teilnehmern verlosen wir **5 x 2 Freikarten für das Kino im Kuba**. Bitte schicken Sie Ihre Lösung unter Angabe von Name und Adresse an gewinn@juelich2030.de Einsende-/Annahmeschluss: 12. Januar 2016. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

NZEIGE



Alte Dorfstraße 160 52428 Broich Telefon 0 24 61 86 87 Fax 0 24 61 34 48 67 christian@naturkost-jumpertz.de www.naturkost-jumpertz.de





Die Vielfalt der Natur genießen, mit schmackhafter Bio-Kost aus der Region: Frische Kräuter, Tomaten, Gurken, Bohnen, Kohlrabi, Zucchini, Kartoffel, Paprika, Peperoni, Auberginen, u. v. m. ...aus eigenem Anbau.

Öffnungszeiten

Dienstag 15:00 – 19:00 Uhr Freitag 14:00 – 19:00 Uhr Samstag 9:00 – 16:00 Uhr



Rezepte

Bratäpfel mit drei verschiedenen Füllungen

Zunächst für alle Füllungen die gleiche Vorbereitung. Vier leicht säuerliche Äpfel (Boskop, Elstar) gründlich waschen und mit einem Apfelstecher das Kerngehäuse entfernen. Etwas Zitrone in die Öffnung träufeln, damit der Apfel nicht braun wird. Die Äpfel in eine feuerfeste, gebutterte Auflaufform setzen. Dann eine der folgenden Füllungen in die Äpfel geben.

Füllung 1: 50g Mandelblättchen ohne Fett leicht anrösten und abkühlen lassen. 50g Butter, 3EL Zucker, ½ TL Zimt und die Mandelblättchen verkneten. Je 20g Marzipanrohmasse in die Äpfel geben und mit der Mandelbutter bedecken.

Füllung 2: 100g Walnüsse hacken und mit 100g Marzipanrohmasse und 5EL Orangensaft verkneten und damit die Äpfel füllen. Mit je einer Walnusshälfte und einem Butterflöckchen abdecken. Mit 1TL (Zimt-)Zucker bestreuen und mit etwas Orangensaft beträufeln.

Füllung 3: 100g geräucherten Speck würfeln und in einer Pfanne mit etwas Butter auslassen. 200g gewürfelte Zwiebeln zugeben, glasig dünsten und mit Pfeffer würzen. Die Äpfel mit der Masse füllen und bei 200°C ca. 25 Minuten backen.

Dazu passt: Vanillesauce/-eis oder Eierlikör.



Wetterregel:

Dezember kalt mit Schnee, tut dem Ungeziefer weh.

Impressum:

Herausgeber:

Bündnis 90/Die Grünen Ortsverband Jülich Ralf Lehmann Am Wiesenhang 16 52428 Jülich www.gruene-juelich.de

Redaktion:

Jürgen Laufs, Emily Willkomm-Laufs, Dr. Lutz Baumgarten, Marita Boslar, Anke Talarek

V. i. S. d. P.: Jürgen Laufs, Christinastr. 19, 52428 Jülich J.Laufs@juelich2030.de

Konzept & Design

26655 Westerstede

la mechky+

Agentur für Design & Kommunikation www.lamechky.de

Druckauflage: 10.000 Exemplare **Druck:** MegaDruck

Produktions- und Vertriebs GmbH Eichendorffstraße 34